

Information

Datum

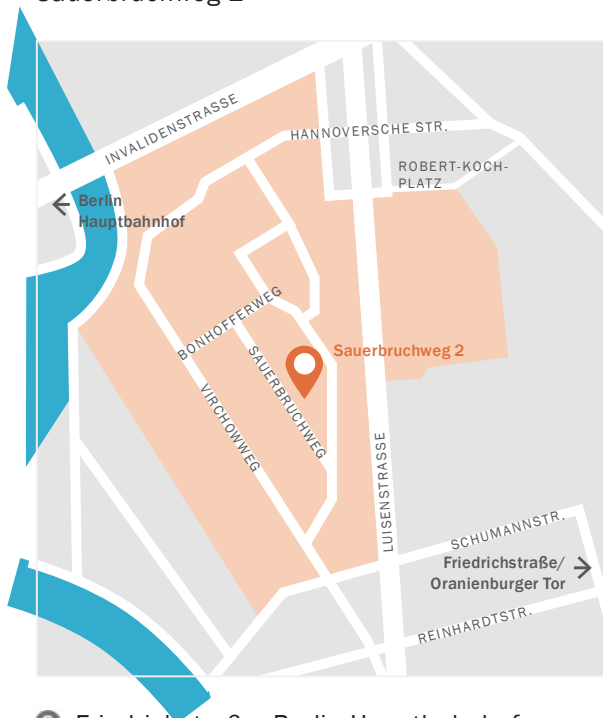
Donnerstag, 16.05.2019, 18:00 Uhr

AK Ökonomisierung im Gesundheitswesen

Eine Initiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Charité mit Unterstützung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (CCM) und der Medizinischen Klinik m.S. Psychosomatik

Veranstaltungsort

Charité Campus Mitte
Hörsaal der Inneren Medizin
Sauerbruchweg 2



- S** Friedrichstraße, Berlin Hauptbahnhof
- U** Naturkundemuseum, Friedrichstraße
- bus** Luisenstrasse/Charité (147),
Robert-Koch-Platz (340), Invalidenpark (245)

Donnerstag, 16.05.2019

18:00 Uhr

Ökonomisierung und Personalnot in Psychiatrie und Psychosomatik

Die Psychiatrie-Personalverordnung und ihre Weiterentwicklung als Beispiel für eine geregelte Finanzierung des Personalbedarfs in den Krankenhäusern.



Ökonomisierung und Personalnot in Psychiatrie und Psychosomatik

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

gegen den Trend zur Ökonomisierung der Medizin konnte 1991 in der Psychiatrie eine verbindliche Personalverordnung (Psych-PV) eingeführt werden. Diese begründet entsprechend dem Schweregrad der Erkrankung der behandelten Patient*innen verbindliche Vorgaben zu Personalzahlen in den medizinisch-therapeutischen Berufsgruppen. Verbindliche Personalvorgaben sind für eine menschenwürdige und qualitativ hochwertige Behandlung unabdingbar, nur sie ermöglichen persönliche Gespräche, Deeskalation bei Konflikten, offene Stationstüren auch auf Akutstationen sowie soziale Hilfen und psychotherapeutische Behandlungen. Die Versorgung in der Psychiatrie mit kommunal geplanten Behandlungsplätzen entsprechend dem gesellschaftlichen Bedarf und festen Personalvorgaben ist ein Modell sozialer Krankenhausplanung.

Allerdings wurden diese Vorgaben meist nicht vom Medizinischen Dienst der Kassen (MDK) geprüft, so dass die Personalzahlen in den meisten Krankenhäusern zu gering blieben oder wieder abnahmen. Zudem wurden sie nie an zusätzliches Arbeitsaufkommen und moderne Behandlungskonzepte angepasst. Das Ergebnis war vielfach erheblicher Personalmangel. Viele Reformbemühungen in der Psychiatrie und Psychosomatik (wie die gemeindenahе, an den persönlichen Bedürfnissen der Betroffenen ausgerichtete Behandlung) blieben auf halbem Wege stecken.

Die Umsetzung eines neuen Krankenhausfinanzierungsgesetzes zielte nach 2009 sogar auf die Abschaffung der Personalvorgaben im Zuge der Einführung eines DRG-ähnlichen Finanzierungssystems, des „Pauschalierenden Entgeltsystems Psychiatrie und Psychosomatik“ (PEPP). Dagegen regte sich massiver Widerstand („PEPP muss weg!“) von Betroffenen, Angehörigen, Professionellen und Verbänden wie ver.di, attac, vdää sowie fast allen betroffenen Fachgesellschaften.

Der Widerstand war zumindest in Teilen erfolgreich und kann als wegweisend für weitere Auseinandersetzungen um Personalbemessung in den Krankenhäusern gesehen werden. Die Parteien im Bundestag und der damalige Bundesgesundheitsminister Gröhe wechselten den Kurs, 2016 wurde ein neues budgetbasiertes Finanzierungssystem auf den Weg gebracht. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) aus Vertreter*innen der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft

und der Kassenärztlichen Vereinigungen wurde beauftragt, neue verbindliche Personalvorgaben zu erarbeiten. Hier gab und gibt es jedoch vielfache Konflikte. Ohne Einigung droht Ende des Jahres das ersatzlose Auslaufen der bisherigen Personalvorgaben (Psych-PV). Damit würden alle Bemühungen um eine Humanisierung der Behandlung scheitern: Ohne ausreichendes Personal und zusätzliche Stellen für erfahrene Betroffene (Ex-Inler*innen) könnten sich geschlossene Stationen und vermehrte Medikation erneut als schnellere und billigere Variante der Behandlung durchsetzen.

Das Interesse an Profit und Rendite steht dem an einer menschenwürdigen Behandlung diametral entgegen. Eine grundlegende und kritische Betrachtung der Ökonomisierung und ihrer Auswirkungen auf die Patient*innen, das Krankenhaus-system insgesamt und auf alle im stationären Bereich tätigen Berufsgruppen ist überfällig. Vor Ende 2019 muss eine erneute verbindliche und bedarfsgerechte Personalvorgabe geschaffen werden!

Die Diskussionsveranstaltung richtet sich an alle an einer kritischen Auseinandersetzung mit der aktuellen Entwicklung der Gesundheitsversorgung Interessierten.

AK Ökonomisierung im Gesundheitswesen

Eine Initiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Charité mit Unterstützung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (CCM) und der Medizinischen Klinik m.S. Psychosomatik

Vorträge

Dr. Christian Kieser (Potsdam)

Der Patient als ökonomisches Konstrukt – Was müssen wir der Kommerzialisierung der Psychiatrie entgegensetzen

Alexander von Hohenthal (Potsdam)

Humane Behandlung in einer Psychiatrie als Dienstleistungsunternehmen – Perspektiven eines Angehörigen

Gisela Neunhöffer (ver.di)

Psychiatrie und Psychosomatik brauchen Psych-PV plus – Was tun im Kampf für mehr Personal?

Diskussion

Möglichkeit zum informellen Austausch im Anschluss